Pfarrbrief
St. Michael Poing

Weihnachten 2019

Mich berühren lassen

Inhaltsverzeichnis

4 Vorwort

Mich berühren lassen

6 Berührt werden
8 Berühren und berühren lassen
10 Berührung zulassen… kurz nachgedacht…
12 Gottesberührung
14 Roratemessen und Engelämter 2019
15 Morgenlob und Engelamt in der Adventszeit
16 Stille Stunde
16 „In die Stille singen“
17 „Ist einer von Euch krank…“
18 Friedenslicht
19 „Heilige Nacht“
20 Weihnachtsstimmung im Kindergarten Am Bergfeld
22 Sternsinger
24 Gruppen.Leben: Sich auf den Weg machen für die Caritas
26 Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei?

Rückblick

28 Amtseinführung von Pfarrer Philipp Werner
33 Ministranteneinführung
34 Kindergarten Am Endbacweg: Abschied und Anfang
36 Kolpingtag
36 Kolping-Mitgliederversammlung 2019
38 Kolping-Vorsitzendenkonferenz mit Ehrung

Vorschau

40 Firmthema 2020: „Wohin der Geist uns treibt“
41 „Vom Brauchtum in der Fastenzeit“
42 Kolping-Familienwochenende „Treibgut“
43 Pilgerreise nach Rom 01. – 06.06.2020
44 Bauarbeiten laufen auf Hochtouren
45 Kirchgeld

46 Taufen und Todesfälle
47 Besondere Gottesdienste
50 Kontaktdaten
51 Pfarramt

Vorwort

An Weihnachten klopft Gott „mit Zärtlichkeit“ an die Tür eines jeden, und es liegt an uns, seiner Liebe „keinen Widerstand zu leisten“. Diese geistliche Anregung für die Adventszeit gab Papst Franziskus in der heiligen Messe in Santa Marta am 11. Dezember des vergangenen Jahres. Denn „das ist die Weise, wie der Herr tröstet: mit Zärtlichkeit“, betonte Franziskus in Anlehnung an den Propheten Jesaia. „Wenn das Kind weint, streichelt es die Mutter und beruhigt es mit Zärtlichkeit. Der Herr lädt uns ein, uns von ihm liebkosen zu lassen.“

Dementsprechend sei die dem Herrn nachfolgende Kirche „eine Mutter mit offenem Herzen“, so der Papst im apostolischen Schreiben Evangelii Gaudium. Er mahnt die Kirchenvertreter, nicht Kontrolleure, sondern Förderer der Gnade Gottes zu sein. In deutlichem Unterschied zu einer Kirche, die sich abschottet, spricht Papst Franziskus von „eine(r) ‚verbeulte(n)‘ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, (die ihm) lieber (ist), als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist.“ (Evangelii Gaudium 49)

„Mich berühren lassen“ von den Anliegen, Fragen und Nöten der Menschen, die mir begegnen.

„Mich berühren lassen“ von der Zärtlichkeit und Liebkosung Gottes.

Dazu ruft der Advent heraus – und dazu lädt er ein.

Für das Redaktionsteam
Michael Wendlinger
Pfarrbrief-Poing@ebmuc.de

Mich berühren lassen

Berührt werden

Berühren und berühren lassen

Berührung zulassen… kurz nachgedacht...

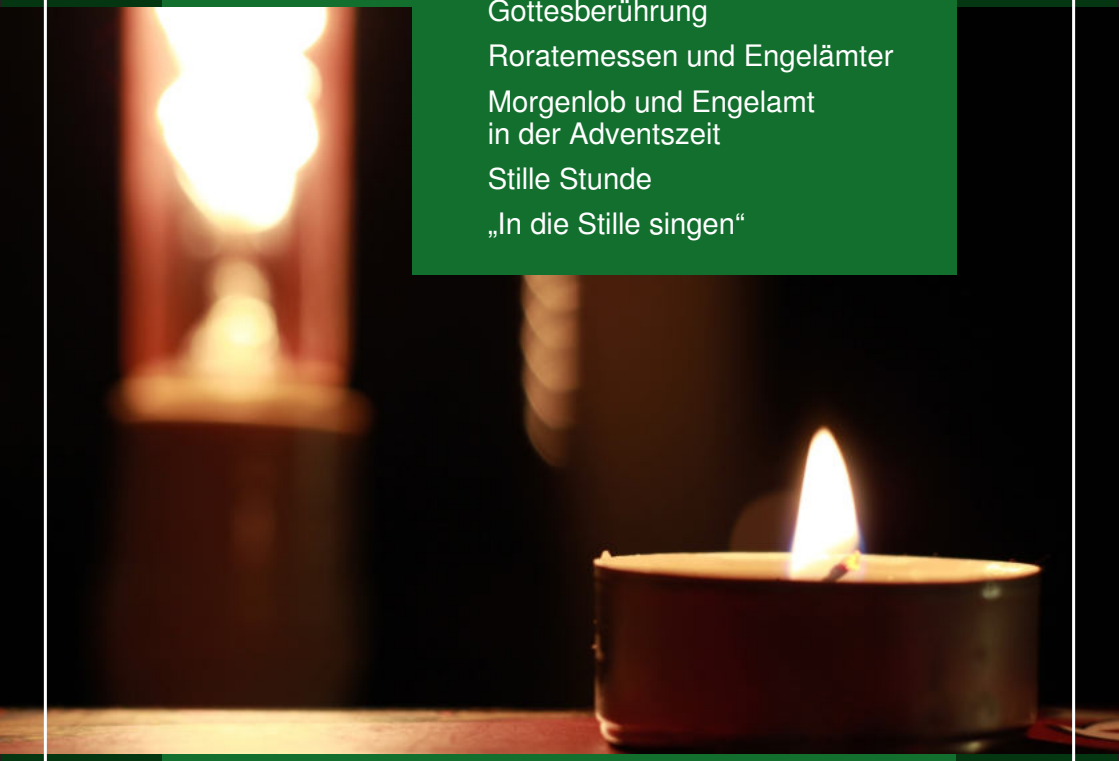
Gottesberührung

Roratemessen und Engelämter

Morgenlob und Engelamt
in der Adventszeit

Stille Stunde

„In die Stille singen“



„Ist einer von Euch krank...“

Friedenslicht

„Heilige Nacht“

Weihnachtsstimmung im Kindergarten Am Bergfeld

Sternsinger

Gruppen.Leben: Auf den Weg machen für die Caritas

Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei?

Berührt werden

Liebe Schwestern und Brüder,

Berührungen sind so eine Sache. Manches berührt mich positiv, manches will ich nicht an mich heranlassen. Genauso geht es uns oft mit anderen Personen. Berührt werden führt immer zu einer unmittelbaren Verbindung zwischen zwei Menschen. Freilich kommt es auf Intention und Intensität der Berührung an, ob sie mir taugt oder nicht – und auch auf den rechten Zeitpunkt. Und so müssen auch wir immer wieder entscheiden, ob und von wem wir uns berühren lassen wollen.

„Noli me tangere – Rühr mich nicht an!“, sagt Jesus zu Maria von Magdala, als sie ihm als Erste nach seiner Auferstehung begegnet und ihn erkennt (Joh 20,17). Den Auferstandenen soll und darf sie nicht festhalten, denn er hat seine Aufgabe noch nicht vollendet. Darum ist jetzt keine Zeit fürs Verweilen. Zuvor aber war es gerade die menschliche Berührung, die Jesus zugelassen und mit der er sich auch als Gottessohn bezeugt hatte. Indem Jesus ohne Kontaktscheu oder Berührungsangst die Kranken anfasst, macht er sie heil. Als er auch nur die Bahre des toten Jünglings von Naïn berührt, wird dieser wieder lebendig. Und die schwerkranke Frau, die sich in der Menge zu ihm durchkämpft, erfährt Heilung sogar nur dadurch, dass sie den Saum seines Gewandes zu fassen bekommt.

In Jesus zeigt sich uns, wer und wie Gott ist. Somit erfahren wir in den Evangelien auch, dass es seine Berührung ist, die uns heil machen kann – und dass er uns an sich heranlässt, ja unsere Nähe und Berührung sucht, weil er uns liebt und uns heil und heilig machen will. Nach seiner Himmelfahrt ist er jedem von uns nun gleich nahe und sucht zu jedem von uns Kontakt. Und das immer, ohne uns gegen unseren Willen zu nahe zu kommen oder uns gar zu bedrängen. Mit Gott in Berührung zu kommen ist nie mit Zwang verbunden – außer, mich selbst drängt es, ihm ganz nahe zu sein, so wie der Lieblingsjünger im Evangelium. Denn dann erlebe ich ihn als den, der mir in Liebe schon immer näher ist, als ich mir selbst.

Die Entscheidung, sich so von Gott berühren zu lassen, lässt uns Menschen aufleben und die Kraft zum Neubeginn finden. Ganz konkret in unserem Leben spürbar macht sich Gott für uns in den Sakramenten. Alle sieben enthalten in ihrer Zeichenhandlung immer eine intensive Berührung: in der

Handauflegung durch den Priester bei Taufe, Buße, Weihe und Krankensalbung, bei der Berührung mit dem Wasser in der Taufe, in der Umschlingung der Hände der Eheleute durch die Stola des Priesters oder bei der Salbung mit Öl bei Taufe, Firmung und Krankensalbung. Am intensivsten aber gerät die Berührung Gottes in der Eucharistie, wo er eins mit uns wird, sich uns in die Hände gibt, sich uns als Brot ausliefert und zur Speise macht, die uns geistlich neues Leben schenkt.

An Weihnachten ist Gott Mensch geworden, weil er sich für uns berührbar machen will. Folgen wir doch in den Advents- und Weihnachtstagen der Einladung und dem Vorbild von Engeln, Hirten und Sterndeutern, die sich aufgemacht haben, dieses Wunder in der Krippe zu finden, zu erfassen und anzubeten. Und lassen wir uns berühren von all den Zeichen seiner bleibenden Liebe zu uns – in der Natur, in den anderen Menschen und in den heiligen Sakramenten.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne eine berührende und besinnliche Advents- und Weihnachtszeit!

Ihr Pfarrer
Philipp Werner

Berühren und berühren lassen

Menschen sehnen sich nach Berührung und haben es häufig damit so schwer.

Während ich diese Zeilen schreibe, befinde ich mich auf dem Weg zu einem Workshop eines Psychiaters, der nicht nur als Psychotherapeut und Coach arbeitet, sondern auch gelernter Physiotherapeut ist. Kurz gesagt hat er ein Verfahren entwickelt, das den Körper bei der Lösung von Blockaden, negativen Gedanken, Ängsten wirkungsvoll mit einbezieht: Man klopft sich unter Anleitung bestimmte Körperstellen ab, und es sieht von außen gesehen ziemlich merkwürdig aus. Aber es hilft und tut gut!

Szenenwechsel: Unter andächtiger Musik wird jede und jeder der vielen tausend Besucher von der Inderin Amritanandamayi, von ihren Anhängern „Amma“ („Mutter“) genannt, mit einem warmherzigen Lächeln kurz aber liebevoll umarmt. Die 66-Jährige „hugging saint“ (also „Umarm-Heilige“) hat auf diese Weise immer wieder tage- und nächtelang Millionen von Menschen umarmt. Eine kleine Süßigkeit gibt es mit auf den Weg der Be- und Gerührten.

Welche Arten von körperlicher Zuwendung kennen wir aus unserer christlichen Tradition und unseren Kirchen? Papst Franziskus, unter römischen Katholiken „der Heilige Vater“, umarmt, herzt und segnet unter Handauflegung Menschen, die ihn sehen wollen. Er wäscht Gefangenen die Füße, ein alter biblischer Brauch, der in einem Gefängnis harte Männer weinen lässt.

Auch in unseren Kirchengemeinden und in unserem Alltag gibt es solche Momente gesegneter Körperlichkeit. Körperlichkeit kennen wir ja sonst vor allem aus dem Privatbereich, in Form von Paar-Intimität, aus unseren Freundschaften (an das neumünchener Gebussel bei der Begrüßung gewöhne ich mich nur schwer) oder vom Sport. Aber ab und zu gibt es dann einen Gottesdienst mit persönlicher Segnung, für Erstklässler, Urlauber, natürlich bei der Erstkommunion, bei der Firmung/Konfirmation, Trauung oder als so genannter „Dienst am Kranken“. Wir Pfarrer sind mit den berührenden Ritualen vertraut und oft selbst gerührt dabei: Es sind kleine körperliche Zuwendungen, die die heilsame Gegenwart Gottes vermitteln.

Aber auch das soll nicht unerwähnt bleiben: Vor ein paar Jahren wurde evangelischen männlichen Seelsorgern nahe gelegt, am besten keine Einzelge-

spräche mit Frauen zu führen, ein natürlich völlig überzogener Vorschlag, der sich auch nicht durchgesetzt hat. Zum Umgang mit Kindern gibt es in den letzten Jahren ähnliche Vorsichtshinweise. Es ist einerseits die missbräuchliche Berührung, also der Übergriff, andererseits die Übervorsicht, die das Thema „Körperkontakt“ prägen. Das ist dramatisch in einer Zeit, in der immer mehr Menschen an Leib und Seele verarmen und vereinsamen. Dabei können Berührungen heilen. Wir brauchen dazu Rituale, die uns berühren.

Eine berührende Zeit wünscht

Euer/Ihr
Michael Simonsen
evang. Pfarrer

Berührung zulassen… kurz nachgedacht…

„Sich berühren lassen“ – das ist ja ein nicht ganz einfaches Thema. Vor allem, wenn ich es konkret körperlich verstehe. Das war schon als Kind problematisch. Ich denke da zuerst an unseren Kater Schnurrifax. Der hatte einen weißen Fleck am linken Oberschenkel und wenn man ihn da berührte, wurde er bissig, was recht unangenehm war.

Sich berühren lassen ist nicht immer angenehm, weil häufig ungewollt. Als Kind gab es die Streichler über den Kopf von irgendwelchen netten Erwachsenen oder den feuchten Zeigefinger der Großmutter, der noch schnell eine Essenspur im Gesicht entfernte, was in schlechter Erinnerung geblieben ist. Kein Wunder – und sehr gesund – wenn ein Kind da bissig wird.

Vermutlich passt das jetzt noch nicht so ganz in den weihnachtlichen Pfarrbrief. Dann vielleicht besser so: Jesus hat sich berühren lassen als Kind in der Krippe: Von Maria natürlich, eventuell auch von Josef, vielleicht auch vom Atem oder sogar von der langen Zunge des Ochsen neben ihm und von denen, die sonst noch kamen: Ungewaschene Schafhirten und parfümierte Könige.

Ja, Jesus hat sich berühren lassen, heißt es immer wieder in den Evangelien: Von der blutflüssigen Frau, die sich aus Scham nur von hinten an sein Gewand hin getraut hat. Oder von der Frau ohne Ansehen, die ihn durch ihr teures Salböl in Bethanien buchstäblich zum Christos, zum Gesalbten gemacht hat, ausgerechnet die! Beides Mal für die umstehenden kritischen Beobachter recht unverständliche Berührungen.

ER hat sich auch noch von den Lippen seines Jüngers Judas berühren lassen, weil es wohl so geschehen musste, und auch von der Faust des Soldaten beim Verhör vor Pilatus.

Gott wird Mensch und lässt sich berühren. Das ist dann schon eher Weihnachten. Er nimmt unser Mensch-Sein so sehr an, dass ihm seine Menschen hautnah kommen können und er kennt nun auch diese Erfahrung. Er weiß um die Machtlosigkeit derer, die sich nicht gegen Berührungen wehren können. Und ich vermute, ER steht auf ihrer Seite.

Berührungen können aber auch etwas Wunderbares sein. Heilungswunder geschehen in den Evangelien immer wieder begleitet durch Berührungen. Am eindrücklichsten in der Heilungsgeschichte des Taubstummen, den Jesus durch Berührung seiner Ohren mit seinen Fingern und seiner Zunge mit seinem Mund Gehör und Stimme gibt. Intensivste Berührung befreit aus der Sprach- und Hörlosigkeit.

Die Haut ist unser größtes Sinnesorgan, und Berührungen, sofern freiwillig zugelassen oder ersehnt, können wunderbar heilende Erlebnisse sein. Physiotherapeuten, Osteopathen, Masseure und andere aufmerksam zärtliche Menschen haben das begriffen.

Weihnachten: Gott wird Mensch mit Haut und Haar, lässt sich berühren von Menschen und von ihrem Leben. Und wo Menschen sich von IHM berühren lassen, kann Heilung geschehen.

Ich wünsche Ihnen berührende Weihnachtstage!

Sepp Germeier

Gottesberührung oder: wer (noch) nicht hören kann, darf fühlen!

„Glaube kommt vom Hören“ las ich kürzlich im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Ist das generell so? Werden nicht alle meine Sinne beansprucht, wenn es um wichtige Dinge – den Glauben zähle ich da dazu – in meinem Leben geht?

Wenn wir auf die Welt kommen, sind einige Sinne bereits gut entwickelt, andere noch nicht. So kann ein Baby im Mutterleib schon gut hören, aber das Sehen entwickelt sich erst nach der Geburt weiter. Besonders faszinierend ist der Tastsinn. Der ist ebenfalls bereits im Mutterleib vorhanden: Das Baby kann seine Finger bereits in den Mund stecken und daran saugen. Nach der Geburt sind aber zunächst hauptsächlich reflexartige Bewegungen beim Säugling zu beobachten. Das Baby führt Gegenstände, die es erhaschen kann, direkt zum Mund und erkundet sie dann, ohne bewusst zu wissen, was es da tut. Dieses Bewusstsein kommt erst später. Das Ertasten und Erfühlen von Dingen gehört also zu den ersten Erfahrungen, die wir machen können; dies ist enorm wichtig für die geistige und körperliche Entwicklung. Auch in der weiteren frühen Kindheit spielt das taktile Erkunden von Dingen eine entscheidende Rolle in unserer Entwicklung. Würden wir dauerhaft daran gehindert, könnten wir bestimmte Fähigkeiten nicht erlernen, da durch die Augen-Mund-Hand-Koordination wichtige Verbindungen im Gehirn geknüpft werden, die für die weitere Entwicklung benötigt werden.

Was hat all das Beschriebene nun mit Glauben, Glaubenserfahrung und Gottesberührung zu tun?

In unserer Pfarrei werden schon über 30 Jahre regelmäßig Kindergottesdienste für verschiedene Altersstufen angeboten. Dabei kommen die Kinder, aber auch ihre Eltern mit Gott in Berührung und zwar ganz praktisch. Die biblischen Geschichten werden nicht nur vorgetragen (= Hören), sondern auch mit Materialien bildnerisch gestaltet (= Fühlen). Hier beteiligen sich die Kinder schon sehr früh mit wachsender Begeisterung. Durch das taktile Gestalten einer biblischen Erzählung können die Kinder die Geschichte nachempfinden und behalten das Erzählte länger im Gedächtnis, da all ihre Sinne angesprochen werden.

In unserer Liturgie gibt es aber neben den besonders gestalteten Kindergottesdiensten auch noch andere Momente, in denen wir Gott spüren können. Alle sakramentalen Feiern beinhalten Elemente, bei denen der einzelne Mensch handgreiflich mit Gott in Berührung kommt: durch Handauflegung, Kreuz auf die Stirn oder Salbung mit Chrisam. Diese Zeichen sagen uns, dass bei Gott der ganze Mensch gemeint ist vom Anfang des Lebens bis zum Ende. Gott will uns ganz nahe sein und mit uns in Berührung kommen, an Weihnachten und alle Tage unseres Lebens – ganz sicher!

Martina Hohl

Roratemessen und Engelämter

Wie schon in den Vorjahren laden wir herzlich zu besonderen Gottesdiensten im Advent ein. In unserer Pfarrei ist es ja schon jahrelange Tradition, nur bei Kerzenschein die sogenannten Engelämter am Donnerstagabend zu feiern. Bei diesen hl. Messen wird im Laufe des Advents der besondere Beitrag der Gottesmutter Maria betrachtet. Ihrem „Ja“ verdanken wir die Menschwerdung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus. Die Engelämter kann man auch mit dem lateinischen Begriff „Rorate“ bezeichnen, der in der lateinischen Liturgie der jeweiligen Messe als Eröffnungsvers vorkommt. Wir haben uns in der Pfarrei einfach aus praktischen Gründen dazu entschieden, beide Begriffe nebeneinander zu verwenden, um so eine einfache Erinnerungshilfe an die jeweilige Uhrzeit zu bieten:

Wir feiern die Roratemessen frühmorgens **um 06:00 Uhr**

am **Dienstag, 03.12.2019** in St. Michael,

am **Mittwoch, 11.12.2019** in St. Michael und

am **Dienstag, 17.12.2019** in Sel. P. Rupert Mayer.
Im Anschluss an diesen Gottesdienst laden wir zusätzlich zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrheim P. Rupert Mayer ein.

Die Engelämter feiern wir jeweils abends **um 19:00 Uhr**

am **Donnerstag, 12.12.2019** in Sel. P. Rupert Mayer und

am **Donnerstag, 19.12.2019** in Sel. P. Rupert Mayer.

Herzliche Einladung zu diesen stimmungsvollen Gottesdiensten bei Kerzenschein! Wir würden uns über Ihr Mitfeiern und Mitbeten sehr freuen. Und für diejenigen, die anschließend zur Arbeit starten und nicht mehr zuhause vorbeischauen können, zugleich die herzliche Einladung zum gemeinsamen Frühstück nach dem Rorateamt in Sel. P. Rupert Mayer.

Philipp Werner
Pfarrer

Morgenlob und Engelamt in der Adventszeit

Katholischer Deutscher Frauenbund
Zweigverein Poing

Schon seit vielen Jahren treffen sich die Damen des Frauenbundes in der Adventszeit montags um 9 Uhr zum Morgenlob im Pfarrheim St. Michael. In der Mitte des Stuhlkreises entzünden wir die Kerzen des Adventskranzes und bereiten uns mit Gebeten, geistlichen Impulsen und schönen Liedern auf Weihnachten vor.

Die Termine sind **Montag, 02.12., 09.12. und 16.12. jeweils um 9:00 Uhr**.

Wir freuen uns auch über Nicht-Mitglieder!

Außerdem findet das Engelamt am **Donnerstag, 12.12. um 19 Uhr** in der Pfarrkirche Sel. P. Rupert Mayer statt. Hierbei gedenken wir unserer verstorbenen Mitglieder.

Wir wünschen allen eine staade, besinnliche Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest!

Das Vorstandsteam des Frauenbundes

Stille Stunde

„Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ – wie in diesem bekannten Weihnachtslied aufgefordert wird, wollen wir auch dieses Jahr erneut in der Adventszeit die Türen unserer Kirche St. Michael Mittwoch abends öffnen. Während einer Stillen Stunde laden wir dazu ein, die Herzen zu öffnen und in der hektischen Vorweihnachtszeit zur Ruhe zu kommen, Stille zu finden und Vorfreude auf Weihnachten aufkommen zu lassen. Dazu werden wir die Kirche wieder mit Kerzen erleuchten und meditative und hinterfragende Texte auslegen.

Die Termine der Stillen Stunde sind: **04.12., 11.12. und 18.12., jeweils von 20:00 – 21:00 Uhr**.

Lassen Sie sich ein, kommen Sie herein und genießen Sie die Ruhe, solange Sie möchten.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

„In die Stille singen“

Ein offenes Angebot für alle, die Lust haben, sich auf eine stimmliche und auch meditative Reise im Kirchenraum zu begeben mit Tönen, Klängen und Rhythmen. Wir werden komponierte Lieder singen genauso wie Melodien fast aus dem Nichts entstehen lassen.

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, Singfreude und Neugierde sind herzlich willkommen.

Dauer ca. 60 – 75 Min.

Freitag, 20.12.2019, 19.30 Uhr in der Kirche Sel. P. Rupert Mayer

Martina Kneißl
Chorleiterin

„Ist einer von Euch krank…“

Die Kirche, die auf Jesus Christus gegründet ist, möchte kranken und alten Menschen die Zuwendung Jesu nahebringen und selbst Zeichen sein, dass Gott den Menschen beisteht in jeder Krankheit und in jeder Not. Im Sakrament der Krankensalbung und im Empfang der Krankenkommunion wird dies erfahrbar.

In der Adventszeit wird deshalb wieder ein Gottesdienst mit Krankensalbung für kranke und ältere Menschen und Menschen mit Behinderung angeboten. Er findet am **Donnerstag den 05.12.2019 um 14:00 Uhr** im Pfarrheim St. Michael in der Schulstraße 29c statt.

Pfarrer Werner und der Pfarrgemeinderat laden dazu ganz herzlich ein. Anschließend wollen wir bei Kaffee und Gebäck noch etwas zusammensitzen.

Karin Butschek
Pfarrgemeinderat

Die Pfadfinder bringen wieder das Friedenslicht…

… aus dem Dom in München …

… nach Poing in unsere Kirchen …

… und gestalten damit den Familiengottesdienst
am **4. Advent (22.12., 10:30 Uhr)** mit.

„Heilige Nacht“

Eine Weihnachtslegende von Ludwig Thoma

gelesen von Christian Falterer

musikalisch umrahmt von
„d‘Vuizbandoffen“ und Reithofener Zwoagsang

Sonntag, 22.12., 18:00 Uhr
Kirche St. Michael

Eintritt frei – freiwillige Spende für wohltätigen Zweck

Weihnachtsstimmung im Kindergarten Am Bergfeld

Die Tage werden kürzer, und das frühe Dunkelwerden leitet die Vorweihnachtszeit ein.

Auch bei uns im Kindergarten laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. So bereiten sich alle drei Gruppen unseres Kindergartens auf die Weihnachtsfeiern vor. Dieses Jahr soll es zusätzlich zu einem kleinen Geschenk, das die Kinder für ihre Eltern basteln, ein Theaterstück geben.

Die Kinder wollen ein Stück aufführen, in dem es um – wie sollte es anders sein – die Geburt vom Jesuskind geht und darum, mit welchen Strapazen der lange Weg bis zur Krippe hin verbunden war. Das Stück wird in unserer Turnhalle aufgeführt, die mit Kulissen und allem drum und dran ausgestattet wird.

Wir haben schön bemalte Pappkartonhäuser, die Säulen der Turnhalle verwandeln sich in Palmen, dazu Paläste für die heiligen drei Könige, das Lagerfeuer der Hirten und natürlich den Stall mit der Krippe. Der von den Kindern gelernte Text wird dabei von Musik hinterlegt, damit die Spannung und natürlich auch die schönen weihnachtlichen Gefühle unterstrichen werden.

Natürlich bekommen alle Kinder in dem Theaterstück eine tragende Rolle. Sie können hierbei wählen, ob sie zum Beispiel ein Schäfchen, ein Kamel, ein Esel, ein Ochse oder vielleicht ein Engelchen sein möchten oder vielleicht doch lieber Maria, Josef, ein Hirte, Wirt, die heiligen drei Könige oder Kaiser Augustus.

An drei verschiedenen Nachmittagen lädt jeweils eine Gruppe die Familien der Kinder zur Weihnachtsfeier ein. Schon einige Zeit vorher gehen wir mit den Kindern in die Turnhalle, denn natürlich haben wir auch die passenden, von fleißigen Kolleginnen selbst genähten Gewänder für alle Rollen. In diese schlüpfen die Kinder dann und warten darauf, sich ihren Eltern und Geschwistern so zeigen zu können. Wenn es dann endlich los geht, ist die Aufregung bestimmt vergessen und die Kinder spielen ihre Rolle perfekt. Nach dem Stück dürfen die Kinder ihren Eltern die Weihnachtsgeschenke überreichen, und dann geht es gemeinsam in den Gruppenraum, wo wir uns mit leckerem Kinderpunsch und selbst gemachten Plätzchen stärken und noch Zeit zum Spielen und Reden haben.

Claudia Tepper
Kindergartenleitung

Auf Wunsch kommen die Sternsinger aus Poing auch zu Ihnen!

Die Sternsinger kommen! Vom 03. bis 06. Januar sind die kleinen und großen Könige unserer Pfarrei wieder in den Straßen unterwegs. Mit dem Kreidezeichen

20*C+M+B+20

bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen, sammeln für benachteiligte Kinder in aller Welt und werden damit selbst zu einem wahren Segen.

Mitte Dezember wird bekannt gegeben, welche Gemeindeteile Poings an den jeweiligen Tagen von den Sternsingern besucht werden. Wer ihren Besuch wünscht, kann sich bis 02. Januar im Pfarrbüro (Tel. 81343) anmelden.

Wer noch bei den Sternsingern mitmachen möchte, ist herzlich willkommen. Anmeldezettel liegen in der Kirche auf. Bitte ausfüllen und bis 06. Dezember 2019 im Pfarrbüro abgeben oder an MWendlinger@ebmuc.de senden.

Für die Sternsingeraktion
Andrea Paul, Irene Fischer und Michael Wendlinger

AKTION
DREIKÖNIGSSINGEN
20✳C+M+B+20

Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger'
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)

www.sternsinger.de

Gruppen.Leben: Sich auf den Weg machen für die Caritas

Was bedeutet Caritas?

Gelebte Nächstenliebe und Wohltätigkeit. Sie ist ein Auftrag an die Kirche und kümmert sich um Menschen in Not. Ihre Wurzeln hat sie in der Liebe Jesu zu den Menschen. Die Caritas ist heute Deutschlands größter Wohlfahrtsverband.

In der Zeit vom 30.09. bis 06.10.2019 machte sich in unserer Pfarrei wieder eine Gruppe von Caritassammler/innen – darunter auch ich – auf den Weg, um Caritasbriefe zu verteilen und um Spenden zu bitten. An manchen Haustüren wurden wir schon erwartet, einige waren überrascht, dass es überhaupt noch Caritassammler/innen gibt; aber leider trafen wir auch weniger Erfreute an. Bei älteren und alleinstehenden Menschen sind wir immer willkommen. Hier werden die persönlichen Kontakte sehr geschätzt. Die Frühjahrs- und Herbstsammlungen sind ein willkommener Anlass zum Austausch für Gespräche. Manchmal erfahren wir Veränderungen, die es in Familien oder bei alleinstehenden Menschen gegeben hat. Ein Ratschlag, ein Hinweis auf Hilfen, die die Caritas bieten kann, kann ein erster Schritt zur Problemlösung sein. Oft sind die Haustüren verschlossen und ein zweiter oder dritter Gang ist notwendig. Da kann auch schon mal der Satz kommen: „Für die Caritas gebe ich nichts!“ Die Gründe hierfür können vielfältig sein: Enttäuschungen über

Hilfsorganisationen oder Religionsgemeinschaften, eigene Geldprobleme oder eine gewisse Unwissenheit über den Umfang der Dienste bei der Caritas.

Die Caritas hilft allen Menschen, die Hilfe benötigen. Sie hilft unabhängig vom Alter, der Konfession und Nationalität, und leider ist niemand davor gefeit, schon morgen Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es gerade am Beginn jeder Sammlung Überwindung kostet, um Geld zu „bitten“. Aber durch die überwiegend freundlichen Begegnungen ist das Sammeln für mich am Ende doch eine Bereicherung und ich kann auf diese Weise eine gute Sache unterstützen.

Ohne dieses großzügige Spendenaufkommen könnte die Caritas viele ihrer Dienste nicht mehr anbieten wie z.B.:

- Sozialberatung, Erziehungs- und Suchtberatung,
- Beratung und Begleitung älterer, kranker und pflegender Menschen,
- Besuchsdienste, Einkaufshilfen usw.

Die öffentlichen Mittel reichen hierfür bei weitem nicht aus. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie diese Dienste, aber auch die Hilfen, die unsere Pfarrei in ihren caritativen Tätigkeiten anbieten kann. Bis auf einen Verwaltungskostenanteil, der unter 4% liegt, bleibt der Sammlungserlös vor Ort. 40% erhält die Pfarrgemeinde und 60% die örtliche Caritas.

Auch bei Pater Rupert Mayer waren es vor allem die Taten der Nächstenliebe, die ihn auszeichneten. Ein konkretes Beispiel heute ist die Pater-Rupert-Mayer-Stiftung, die Dachstiftung des Caritasverbands München und Freising e.V.. Sie wurde 1987 gegründet, um die Mission Pater Rupert Mayers zu erfüllen. Er setzte sich bedingungslos für Bedürftige und Notleidende ein.

Vielleicht bekommt der eine oder andere ja Lust zum Sammeln! Denn: Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen! Machen wir uns weiter auf den Weg!

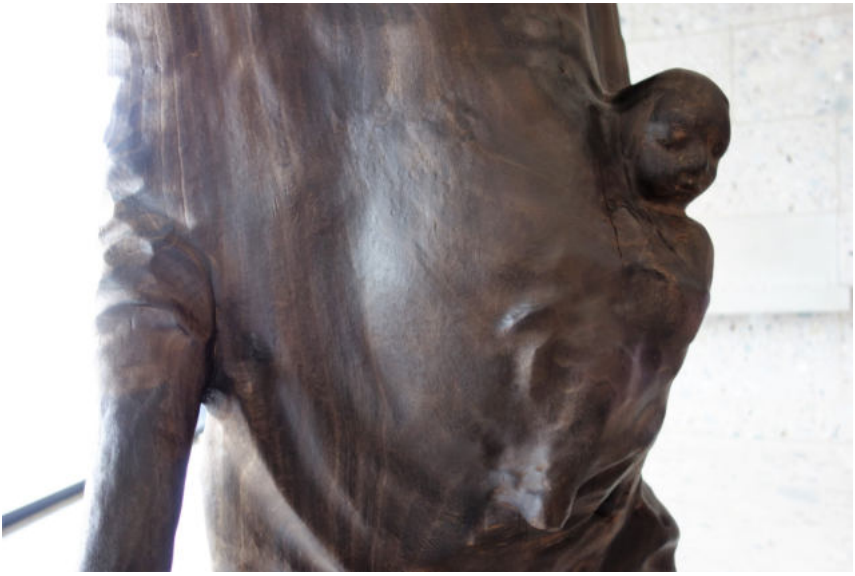
Für die Caritassammler/innen
Maria Lawes

Wie gut kennen Sie unsere Pfarrei?

Stefanie Ofner offensichtlich sehr gut, denn sie konnte das Rätsel im letzten Pfarrbrief lösen. Das Foto zeigte ein Detail der Orgel in St. Michael. Glückwunsch zum Büchergutschein über 10 €!

Das aktuelle Bilderrätsel nimmt Bezug zum Motto des aktuellen Pfarrbriefs: „Berühren (lassen)“. Was ist dargestellt und in welcher Pfarrei-Ecke ist das Motiv zu finden?

Zwei Fragen, zwei Antworten (via Briefkasten des Pfarrbüros oder Mail an Pfarrbrief-Poing@ebmuc.de) – und mit ein wenig Glück sind Sie das nächste Mal der Gewinner!



Rückblick

Amtseinführung von Pfarrer Philipp Werner

Ministranteneinführung

Kindergarten Am Endbachweg:
Abschied und Anfang

Kolpingtag

Kolping-Mitgliederversammlung

Kolping-Vorsitzendenkonferenz mit Ehrung

Amtseinführung von Pfarrer Philipp Werner

Ein neuer Gärtner im Garten des Herrn

Wenn wir die ersten Seiten der Heiligen Schrift aufschlagen, machen wir eine überraschende Feststellung: Der erste Gärtner der Menschheitsgeschichte ist der unendliche, ewige Gott. Denn im zweiten Kapitel des Buches Genesis heißt es: „Dann legte Gott, der Herr, in Eden, im Osten, einen Garten an.“ (Gen 2,8)

Nun sind diese tiefsinnigen Erzählungen über die Erschaffung des Menschen selbstverständlich nicht wörtlich zu nehmen. Vor 3000 Jahren konnte sich der Mensch nur in Bildern ausdrücken. Wenn Gott für den Menschen einen Garten anlegt, dann heißt das ganz einfach auch: Gott will, dass der Mensch glücklich ist. Wir, die kath. Pfarrgemeinde St. Michael Poing, sind glücklich. Wir haben wieder einen neuen Gärtner in unserem Garten. Unser neuer Gärtner heißt seit dem 01.09. dieses Jahres Pfarrer Philipp Werner.

Wenn wir nun die letzten Monate noch einmal Revue passieren lassen, dann waren da leider auch einige traurige Abschnitte. Im späten Frühjahr ereilte uns die Nachricht, dass uns Pfarrer Christoph Klingan nach nur drei Jahren wieder verlässt. Er hat uns seinerzeit aber auch versichert, dass wir einen, in allen

Belangen würdigen Nachfolger bekommen. Und wie immer – er hat sein Wort gehalten. Bereits in den ersten sechs Wochen Ihrer Tätigkeit in unserer Pfarrei konnten wir uns, sehr geehrter Pfarrer Werner, von Ihrem Elan und Ihrer Schaffenskraft überzeugen.

Wir sind froh und glücklich und wissen dieses auch zu schätzen, dass wir Sie ohne eine Zeit des Wartens als neuen Pfarrer hier in Poing begrüßen können. Wir wünschen Ihnen von Herzen ein gutes Einleben bei uns in Poing und unserer Pfarrgemeinde St. Michael. Wir hoffen sehr, dass Sie sich bei uns in Poing zu Hause und wohlfühlen werden! Mögen Sie hier Heimat und Geborgenheit finden.

Sie wirken nun in einer stark wachsenden Gemeinde, die zu einem großen Teil von Ihren Amtsvorgängern, von den Mitgliedern der Kirchenverwaltung, des Pfarrgemeinderates, aber auch von sehr vielen ehrenamtlich mithelfenden Gläubigen und der politischen Gemeinde geprägt wurde. Auf deren engagierte Mitgestaltung und aktive Unterstützung Ihres kirchlichen und seelsorgerischen Wirkens werden Sie künftig bauen können.

Um wieder mit einem Bild zu sprechen: Das Feld und das Land sind sehr gut bestellt. Doch Felder müssen immer neu bearbeitet werden. Mit neuen Akzenten, verknüpft mit Bewährtem werden wir die vor uns liegenden Aufgaben gemeinsam bewältigen.

Was die Stationen Ihres Lebens betrifft, wie z.B.

- Jurastudium
- Rechtsanwalt mit eigener Kanzlei
- Pastoralkurs im oberen Inntal
- Priesterweihe Juni 2016 in Freising
- Kaplan der Stadtkirche Landshut,

so konnten Sie bereits ausreichende Erfahrungen sammeln, die Ihnen für Ihre neue Aufgabe als unser Pfarrer sehr hilfreich sind.

Wir alle werden in unseren unterschiedlichen Funktionen Sie ein Stück des Weges begleiten. Lassen Sie uns gemeinsam alle dazu beitragen, das Leben der Menschen unserer Pfarrei in Poing lebens- und liebenswert und von den Werten des Christentums geprägt zu gestalten. Ich wünsche uns allen gute menschliche Begegnungen und eine harmonische Zusammenarbeit.

Lassen Sie mich meinen Willkommensgruß mit Hermann Hesse schließen: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und hilft zu leben.“

Wir, die Kirchenverwaltung, aber auch ich ganz persönlich wünschen Ihnen von ganzem Herzen diesen Zauber des Neuen, das heitere Durchschreiten neuer Räume, neuer Aufgaben, eines neuen Lebenskreises und den Schutz Gottes! Wir wünschen Ihnen:

> Gott sei vor Ihnen, um Ihnen den rechten Weg zu zeigen,
> Gott sei neben Ihnen, um Sie in die Arme zu schließen und Sie zu schützen vor Gefahren,
> Gott sei über Ihnen, um Sie und Ihren Lebensweg zu segnen.

Werner Lawes
Kirchenpfleger

Lieber Pfarrer Werner!

Im Namen des Pfarrgemeinderates und damit der ganzen Pfarrgemeinde darf auch ich Sie nochmals herzlich bei uns in der Pfarrei St. Michael willkommen heißen.

Die ersten Wochen bei uns hier in Poing sind für Sie wie im Flug vergangen und ich konnte beobachten, dass es Ihnen nicht langweilig wurde – aus unterschiedlichen Gründen.

Sozusagen im „Modus“ Ihres Primizspruches: „Komm und sieh!“ schauen Sie sich alles an, wollen so viel wie möglich verstehen, wie und warum manche Dinge hier so und nicht anders laufen… und das alles in rasantem Tempo! Sie haben es ja selbst gesagt beim Interview mit der SZ: Hier ist immer etwas los und wenn es so ruhige Dinge sind wie „Atem holen“ oder „stille Stunde“… Man kann leicht den Überblick verlieren! Damit Sie aber schnell den Durchblick bei uns haben und behalten, habe ich Ihnen zur Unterstützung ein Brillenputztuch mitgebracht – mit dem Motiv der Münchner Frauenkirche – wissen Sie doch zu schätzen, dass Sie nun näher an München wohnen und die kulturelle Vielfalt der Landeshauptstadt nutzen können, wenn Sie sich die Zeit dafür nehmen.

Wenn es trotzdem schwer wird mit dem Durchblick und die Dinge sehr unübersichtlich, haben Sie als Jurist gelernt, dass man zunächst mal ins Gesetz schaut und nachliest, was dort steht. Für uns Christen ist das „Gesetz“ die Bibel, die Heilige Schrift, und auch da haben Sie als Theologe gelernt genau hinzuschauen. Für die Bewältigung der vielfältigen Aufgaben des Alltags bekommen wir in der Bibel immer wieder Hinweise und Unterstützung. Es gibt aber auch noch sehr kurze, sozusagen regionale Gesetze, die uns helfen manche Klippe des Alltags mit Humor zu meistern. Sie ahnen es wahrscheinlich schon: in diesem Fall das „Rheinische Grundgesetz“! Sie haben ja, genau wie ich, rheinische Wurzeln, und so kann uns ein „Et kütt wie et kütt“; „Et hätt noch immer jot jejange“; „Wat wellste maache“ oder auch „Drinkste ene met?“ mit einem Augenzwinkern durch den Alltag bringen.

Wichtig ist, dass wir alle versuchen, aus dem Evangelium heraus zu leben und neben dem persönlichen Angesprochensein des „Komm und sieh“ uns im „Kommt und seht“ miteinander zu verbinden zu einer großen Gemeinschaft, die mit Christus unterwegs ist! Wir alle freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen auf diesem Weg zu sein! Gottes Segen und „auf viele Jahre“ in unserer Pfarrei!

Martina Hohl
Vorsitzende des Pfarrgemeinderats

Ministranteneinführung

Ganze 17 neue Ministranten konnten wir am 22.09.2019 im Pfarrgottesdienst willkommen heißen. Die neuen Minis wurden für ihren Dienst an Gott und unserer Gemeinde gesegnet. In der Predigt hatten sie zuvor gemeinsam mit den Oberministranten den vielen Gottesdienstbesuchern erklärt, was die verschiedenen Dinge, die bei der Gabenbereitung an den Altar gebracht werden, im Gottesdienst zu bedeuten haben. Hier wurde freilich auch von den Neuen manchmal noch gerätselt; aber auch bei den Leuten in den Bänken gab es manchen Aha-Effekt.

Zum Schluss des Gottesdienstes wurde dann Paula Germeier nach 10 Jahren aus dem Team der Oberminis verabschiedet. Als Erste in Poing bekam sie die Gedenktasse der Pfarrei mit dem neuen Pfarrlogo geschenkt. Das Team der Oberminis wurde schließlich durch Jonas Schlögl gleich wieder ergänzt. Er leitet damit neben Helen Großmann, Patrick Großmann und Veronika Paul unsere große Ministrantenschaft. Viel Erfolg dabei!

Allen Minis, ob groß oder klein, an dieser Stelle herzlichen Dank für ihren schönen Dienst!

Philipp Werner
Pfarrer

Kindergarten Am Endbachweg: Abschied und Anfang...

…gehören zum Leben. Immer wieder gibt es Situationen, in denen wir uns von jemandem verabschieden müssen. Im Kindergarten ist es jedes Jahr im Sommer soweit, dass wir uns von unseren Vorschulkindern verabschieden müssen. Drei Jahre haben wir mit ihnen gespielt, gelacht, gelernt, Tränen getrocknet, Streit geschlichtet und vieles mehr. Mit kleinen Aktionen bereiten wir die Kinder auf den Abschied vor. Sei es ein Spaziergang zur Eisdiele oder der Besuch der ersten Klassen in der Schule. Höhepunkt des letzten Kindergartenjahres ist immer die Übernachtung im Kindergarten. Diese beginnt, sofern es das Wetter zulässt, am Spätnachmittag mit einem Ausflug zu einem Spielplatz und dortigem Pizzaessen. Nach der Rückkehr in den Kindergarten treffen wir uns zum Singen und Spielen am Lagerfeuer, bevor es spät am Abend heißt „alle Kinder ab in die Betten“. Am nächsten Morgen noch ein leckeres Frühstück, bevor sie von den Eltern wieder abgeholt werden. Noch eine Abschiedsfeier mit den anderen Kindern in der Gruppe, und ein symbolischer Hinauswurf aus dem Kindergarten runden das letzte Kindergartenjahr ab.

Dann ist es Zeit, sie für neue Erfahrungen in die Welt zu schicken. Der letzte Tag im Kindergarten ist für alle immer ein sehr bewegender Moment, bei dem auch schon manche Träne geflossen ist. Für die Eltern und die Kinder, die in einen neuen Abschnitt gehen, und auch für die Erzieherinnen, die die Kinder meist drei Jahre begleitet, ihre Entwicklung gefördert und sie liebgewonnen haben.

Nach dem Abschied und der Erholungsphase während der Schließzeit kommt aber jedes Jahr auch ein neuer Anfang. Viele Kleine warten darauf, in den Kindergarten zu gehen, und das bringt für das Team neue Herausforderungen.

Die ersten Wochen nach dem Urlaub stehen im Zeichen der Eingewöhnung. Für unsere neuen Kinder wünschen wir uns einen guten Start in das Kindergartenleben. Aber auch die Kinder, die schon in der Gruppe waren, müssen sich an die neue Situation gewöhnen. Sie sind jetzt entweder nicht mehr die ganz Kleinen und müssen bzw. dürfen schon vieles mehr selbstständig machen, oder sie sind jetzt die Großen und freuen sich, dass sie jetzt Vorschulkinder sind. Dabei müssen sie sich an ihre neuen Rechte, aber auch an größere Aufgaben gewöhnen. Mit vielen Spielen, Liedern und Ritualen passend zur Jahreszeit Herbst beginnen wir den Start in das neue Kindergartenjahr und sind gespannt darauf, was uns das Kindergartenjahr noch bringen wird.

Heidi Auerbacher
Kindergartenleitung

Kolpingtag

Wann war der Aufstand der Weber?

Die genaue Jahreszahl wurde nicht abgefragt, aber die Antwort auf die Frage „Geschah dies zu den Lebzeiten von Adolph Kolping, dem Gründer der Gesellenvereine?“ Spielerisch näherten sich so die Teilnehmer unseres Kolpingtages am 21. Juli 2019 der Zeit der industriellen Revolution und der daraus resultierenden Herausforderungen der damaligen Zeit.

Zuvor gab es nach einem gemeinsamen Mittagessen einen Impulsvortrag mit anschließender Diskussion über den Werdegang Adolph Kolpings und der Entstehung und dem heutigen Stand des Kolpingwerkes.

Den Abschluss bildete auf kreative Art die Lösungssuche: Wie können wir den Herausforderungen unserer heutigen Zeit als einzelner und als Kolpingfamilie Poing begegnen und mit unserem Handeln Solidarität – vor Ort, regional und international – zeigen. Mit vielen Ideen und den dazu gehörenden Diskussionen klang der Tag dann bei Kaffee, Kuchen und manchen neuen Zielen aus.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Kolping-Mitgliederversammlung 2019

„Mit Mut und Können“ – so forderte bereits Adolph Kolping die Menschen auf, sich engagiert in der Gesellschaft einzubringen. Diese Aufforderung haben viele unserer Mitglieder über Jahre hinweg in die Tat umgesetzt. Bei der Mitgliederversammlung am 29. September 2019 konnten wir so einigen offiziell danken – für 25 Jahre Mitgliedschaft, aber auch für ihr Engagement.

Besonderer Dank galt dabei drei Damen aus der Vorstandschaft: Heidi Gerl, Maria Huber und Barbara Trampler. Bis zu 28 Jahre haben sie sich im Vorstand für andere engagiert – lokal und über die Region hinaus. Bei der diesjährigen Vorstandswahl traten sie nicht mehr an bzw. Barbara Trampler legte ihr Amt als 1. Vorsitzende unserer Kolpingfamilie nieder. Auch an dieser

Stelle sei ihnen daher nochmals herzlich mit einem Vergelt‘s Gott gedankt.

Als Nachfolger für das Amt des 1. Vorsitzenden wurde Thomas Stiegler gewählt, Horst Möderle erneut als 2. Vorsitzender ebenso wie Siglinde Hauptmann als Kassiererin bestätigt. Neu im Vorstand sind Andreas Schlögl und Andreas Kusterer, die nun zusammen mit Barbara Trampler, Hans Hauptmann, Robert Schmid, Franz Hohl und Toni Jell den Vorstand als Beisitzer vervollständigen. Ihnen allen wünschen wir einen guten Start in ihr Amt und frohen Mut und Spaß für und an ihrer ehrenamtlichen Arbeit.

Neben dem Rückblick auf die vielfältigen Aktionen im vergangenen Jahr und nach der Entlastung des Vorstandes schloss die diesjährige Mitgliederversammlung mit dem Ausblick auf die spannenden kommenden Monate. Mit frischem Mut heißt es jetzt: sich für unsere Gesellschaft engagieren.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Kolping-Vorsitzendenkonferenz mit Ehrung

Am Samstag, 19. Oktober, fand die diesjährige Vorsitzendenkonferenz der Kolpingfamilien im Diözesanverband München und Freising wieder bei uns in Poing statt. Rund 60 Vorsitzende befassten sich dabei mit aktuellen Themen wie der Prävention von sexuellem Missbrauch, aber auch mit der zukünftigen Ausrichtung des Kolpingwerkes.

Ein für uns besonderer Höhepunkt war aber die Ehrung von Barbara Trampler. Von unserer Kolpingfamilie beantragt, aber für die Geehrte selbst überraschend, wurde Barbara mit der Korbiniansnadel des Kolpingwerkes im Diözesanverband München und Freising für ihr hohes ehrenamtliches Engagement über 28 Jahre hinweg ausgezeichnet. Wir freuen uns mit ihr und gratulieren ihr nochmals auf diesem Weg.

Unser Dank gilt aber auch all den ehrenamtlichen HelferInnen, die im Hintergrund für den reibungslosen Ablauf und für reichhaltiges Essen und Trinken gesorgt haben. Vergelt‘s Gott!

Thomas Stiegler

Vorschau

Firmthema 2020: „Wohin der Geist uns treibt“

„Vom Brauchtum in der Fastenzeit“

Kolping-Familienwochenende „Treibgut“

Pilgerreise nach Rom 01. – 06.06.2020

Bauarbeiten laufen auf Hochtouren

Kirchgeld

Firmthema 2020: „Wohin der Geist uns treibt“

Die Firmung 2020 steht in diesem Jahr unter dem Thema „Wohin der Geist uns treibt“. Der Heilige Geist als Atem Gottes, als Windhauch und als Sturm – in solchen Bildern haben die Menschen immer schon göttliches Wirken in der Welt dargestellt. Die Israeliten erleben Gottes Wirken im starken Wind, der das Rote Meer auseinandertreibt, so dass sie trockenen Fußes hindurchziehen können. Der Prophet Elija erlebt Gott am Horeb in einem sanften Säuseln des Windes. Die Psalmen beschreiben Gottes Gegenwart in den Naturgewalten von Gewitter und Sturm. Und Jesus selbst beschreibt den Heiligen Geist als den Wind, der weht wo er will. So erleben auch die Apostel dann am Pfingstfest die Herabkunft des Heiligen Geistes als Brausen, wie wenn ein starker Sturm daherfährt. Und gestärkt mit diesem Heiligen Geist brechen sie auf und verkünden das Evangelium in ihrem Leben.

Wir Christen glauben, dass Jesus jedem von uns diese Erfahrung des Heiligen Geistes schenkt, wenn wir uns mutig und glaubwürdig zu ihm bekennen und so für ein Leben mit Gott entscheiden. Unsere Firmlinge sind in genau dem Alter, in dem sie eine solche Lebensentscheidung treffen können, eingeladen, sich im Sakrament der Firmung vom Heiligen Geist beschenken zu lassen.

Wer Gottes Geist in seinem Leben wirksam werden lässt, der kann erleben, dass dieser Geist antreibt und beflügelt wie der Wind oder ein Sturm. Wohin dieser Geist uns treibt, das wissen wir manchmal nicht, aber wir dürfen Ihm vertrauen, dass Er uns dorthin lenkt, wo wir das Leben in Fülle haben können. Darum gilt es für alle Christen, das Segel des eigenen Herzens auszurichten auf diesen Windstoß des Heiligen Geistes. Damit auch unser Leben uns unter dem Segen Gottes wie eine spannende Seereise zu fremden Ländern, neuen Erfahrungen, anderen Menschen führen kann. So machen sich die Firmlinge auf eine Abenteuerreise, das Wirken des Heiligen Geistes mitten unter uns zu entdecken und sich in der Firmung selber von ihm beschenken zu lassen – als beflügelnder Rückenwind.

Philipp Werner
Pfarrer

„Vom Brauchtum in der Fastenzeit“

Katholischer Deutscher Frauenbund
Zweigverein Poing

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, und so wird es im Vortrag um das reiche Brauchtum in diesen Wochen gehen: Was heißt Fasten, welche Gebote der Kirche gibt es, wie war es früher, was sind typische Fastenspeisen? Warum dauert die Fastenzeit 40 Tage, welche Tage sind vom Fasten ausgenommen? Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche mit ihren vielen Bräuchen und ebenso vielen alten abergläubischen Vorstellungen, die manche vielleicht heute noch kennen. In die Fastenzeit fallen aber auch wichtige Heiligengedenktage, über die wir sprechen wollen, zum Beispiel der Josefitag, früher ein wichtiger Festtag.

Dorothea Steinbacher

Die Vortragende, Dorothea Steinbacher, ist im Chiemgau geboren und aufgewachsen, studierte in München Kunstgeschichte, Volkskunde (Europäische Ethnologie) und Kunsterziehung und lebt heute mit ihrer Familie wieder am Chiemsee. Sie ist Buch- und Kalenderautorin, Texterin, Verlagslektorin und BR-Brauchtumsexpertin in der Sendung „Habe die Ehre“ bei BR Heimat, dem Digitalsender des Bayerischen Rundfunks.

Am liebsten erzählt sie von alten Bräuchen und woher sie kommen – so dass sich die Alten gern erinnern und die Jüngeren sich ihrer Wurzeln bewusst werden.

Freitag, 28.02.2020, 19:00 Uhr im Pfarrheim St. Michael
Eintritt: 7€
Vorverkauf: Mittwoch, 05.02.2020 ab 16:30 Uhr im Pfarrheim St. Michael, sowie Sonntag, 16.02.2020 ab 11:30 Uhr im Pfarrheim P. Rupert Mayer.
Restkarten an der Abendkasse

Auf Ihr Kommen freut sich
das Frauenbund-Team

Kolping-Familienwochenende „Treibgut“

Wer schon einmal am Ufer eines Gewässers entlang spazierte, konnte dort manches Angeschwemmte entdecken – abgebrochene Äste, Laub, leider wohl auch Müll und mit viel Glück eine Flaschenpost.

Treibgut – manchmal nur erwartetes Beiwerk, manchmal auch etwas Besonderes oder Überraschendes und meistens ohne viel Beachtung.

Wir wollen uns abseits des Alltags mit diesem Thema befassen: Welches Treibgut in unserem Leben entdecken wir, gab es Unerwartetes… aber auch: Wann lassen wir uns treiben, können uns dabei entspannen, aber auch gerade dann von Neuem überraschen lassen?

Unser Einkehrwochenende findet vom **24. – 26. April 2020** in Waldkraiburg statt und richtet sich an Familien ebenso wie an Paare und Singles. Gemeinsam und in altersgerechten Gruppen befassen wir uns mit dem Treibgut unseres Lebens.

Weitere Informationen gibt es ab Ende November auf unserer Homepage kolping-poing.de und auf den in den Kirchen ausgelegten Flyern.

Thomas Stiegler
Kolpingfamilie Poing

Pilgerreise nach Rom 01. – 06.06.2020

anlässlich des Jubiläums
60 Jahre Pfarrei St. Michael Poing

Geistliche Leitung: Pfarrer Philipp Werner

1.Tag: Anreise
2.Tag: St. Peter und barocke Innenstadt
3.Tag: Generalaudienz und Tivoli
4.Tag: Basiliken und besondere Perspektiven
5.Tag: Zeit zur freien Verfügung und Trastevere
6.Tag: Rückreise

Preis pro Person im Doppelzimmer: 875 € (EZ-Zuschlag: 119 €)
Anmeldung bis: 15.01.2020

Reiseveranstalter: Bayerisches Pilgerbüro e.V.
Weitere Informationen, Beratung und Anmeldung: Kath. Pfarramt St. Michael

Bauarbeiten laufen auf Hochtouren

Kindergarten Am Endbachweg

Die Bauarbeiten an unserem Ersatzneubau Kindergarten Am Endbachweg laufen auf Hochtouren. Das Gebäude nimmt nun Form an, und erwartungsvoll blicken wir unserem Umzug zurück in den Neubau, am alten Standort, entgegen. Wir freuen uns auf helle freundliche Räume und sind froh, dass der Baumbestand im Garten weitgehend erhalten bleibt.

Foto: aufgenommen am „Erntedank 2019“

Christina Haug-Kießling
Verwaltungsleitung

Kirchgeld

Auch heuer bitten wir alle Pfarrangehörigen um die jährliche Gabe des Kirchgeldes in Höhe von 1,50 €.

Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld nur für die Ausgaben unserer Pfarrei verwendet (z.B. Jugend- und Seniorenarbeit, Gottesdienstgestaltung, etc.). Das Kirchgeld bleibt also vor Ort. Um den Beitrag von jährlich 1,50 € werden Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und über ein eigenes Einkommen verfügen. Für einen freiwillig höheren Beitrag sind wir sehr dankbar.

Bitte legen Sie Ihre Gabe in das beigefügte Kuvert und geben dieses am Sonntag beim Gottesdienst in der Kirche oder gerne auch im Pfarrbüro ab. Sie können auch den beigefügten Überweisungsträger verwenden und den gewünschten Betrag auf unser Konto bei der Kath. Kirchenstiftung St. Michael, Poing bei der

VR-Bank, IBAN DE48 7016 6486 0007 3198 00, BIC: GENODEF1OHC

mit dem Verwendungszweck „Kirchgeld“ überweisen.

Der Kontoauszug kann bis zu einem Betrag von 200,00 € als Spendenbeleg beim Finanzamt verwendet werden. Auf Wunsch können wir auch gerne eine Spendenquittung ausstellen.

Mit herzlichem Dank

Barbara Sigmund
Verwaltungsleiterin

Taufen und Todesfälle

Das Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrgemeinde:

01.06.2019	Brodbeck Sophie
02.06.2019	Kinzel Fiona
15.06.2019	Ruschke Kilian
22.06.2019	Valta Melina
23.06.2019	Oelke Valentin
06.07.2019	Miggenrieder Rosemarie
06.07.2019	Veith Maria
18.07.2019	Schneider Elias
27.07.2019	Reichart Benedikt
27.07.2019	Bayer Anton
27.07.2019	Hausmann Fabian
14.09.2019	Roß Theresa
14.09.2019	Radovac Luka
21.09.2019	Radalj Lucas

Auf unseren Friedhöfen fanden die letzte Ruhestätte:

23.05.2019	Winkler Franziska
09.06.2019	Richter Roland
19.06.2019	Butschek Rita
17.06.2019	Scharfstetter Mathias
26.06.2019	Widl Richard
16.07.2019	Bagowski Artur
21.07.2019	Lang Anna
02.08.2019	Berwanger Katharina
02.08.2019	Fischl Manuela
18.08.2019	Blieninger Elisabeth
25.08.2019	Kaiser Eugen
10.09.2019	Ziffer Karl

Besondere Gottesdienste

Sonntag	**01. Dezember 2019 – 1. Advent**
10:30 Uhr	Familiengottesdienst (Sel. PRM)
10:30 Uhr	Kindergottesdienst (Pfarrheim PRM)
Dienstag	**03. Dezember 2019**
06:00 Uhr	Roratemesse (St. M)
Mittwoch	**04. Dezember 2019**
19:00 Uhr	Bußgottesdienst (Sel. PRM)
Donnerstag	**05. Dezember 2019**
14:00 Uhr	Krankengottesdienst (Pfarrheim St. M)
Samstag	**07. Dezember 2019**
18:00 Uhr	Hl. Messe zum Helferadvent (Sel. PRM)
Sonntag	**08. Dezember 2019 – 2. Advent**
10:30 Uhr	Familiengottesdienst (Sel. PRM)
10:30 Uhr	Kindergottesdienst (Pfarrheim PRM)
Mittwoch	**11. Dezember 2019**
06:00 Uhr	Roratemesse (St. M)
Donnerstag	**12. Dezember 2019**
19:00 Uhr	Engelamt, mitgestaltet vom KDFB (Sel. PRM)
Sonntag	**15. Dezember 2019 – 3. Advent**
10:30 Uhr	Familiengottesdienst (Sel. PRM)
10:30 Uhr	Kindergottesdienst (Pfarrheim PRM)
Dienstag	**17. Dezember 2019**
06:00 Uhr	Roratemesse (Sel. PRM) anschl. gemeinsames Frühstück im Pfarrheim PRM
Donnerstag	**19. Dezember 2019**
19:00 Uhr	Engelamt (Sel. PRM)

Sonntag	**22. Dezember 2019 – 4. Advent**
10:30 Uhr	Familiengottesdienst (Sel. PRM)
10:30 Uhr	Kindergottesdienst (Pfarrheim PRM)
Dienstag	**24. Dezember 2019 – Hl. Abend**
16:00 Uhr	Wortgottesdienst mit Krippenspiel • für Kinder bis 5 Jahre (Pfarrheim PRM) • für 5- bis 8-jährige Kinder (Sel. PRM) • für ältere Kinder (St. M)
18:00 Uhr	Jugendchristmette (Wortgottesdienst) (Pfarrheim PRM)
18:30 Uhr	Hl. Messe am Hl. Abend (St. M)
21:00 Uhr	Christmette der kroatischen Gemeinde (St. M)
22:00 Uhr	Feierliche Christmette (Sel. PRM)
Mittwoch	**25. Dezember 2019 (Hochfest der Geburt des Herrn)**
09:00 Uhr	Hirtenamt (St. M)
10:30 Uhr	Festgottesdienst mit dem Kirchenchor (Sel. PRM)
18:00 Uhr	Weihnachtsvesper (Sel. PRM)
Donnerstag	**26. Dezember 2019 (Hl. Stephanus, erster Märtyrer)**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
10:30 Uhr	Festgottesdienst (Sel. PRM)
Dienstag	**31. Dezember 2019**
17:00 Uhr	Hl. Messe zum Jahresschluss (Sel. PRM)
Mittwoch	**01. Januar 2020**
10:00 Uhr	Hl. Messe (St. M)
18:00 Uhr	Pfarrgottesdienst (Sel. PRM)
Montag	**06. Januar 2020 (Erscheinung des Herrn)**
09:00 Uhr	Hl. Messe (St. M) **entfällt**
10:30 Uhr	Festgottesdienst mit Sternsingern (Sel. PRM)

Mittwoch	**22. Januar 2020 – Tag der ewigen Anbetung**
08:00 Uhr	Hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten (St. M)
18:00 Uhr	Andacht mit sakramentalen Segen (St. M)
Sonntag	**26. Januar 2020**
10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Firmlinge (Sel. PRM)
Sonntag	**02. Februar 2020 (Darstellung des Herrn)**
09:00 Uhr	Hl. Messe mit Spendung des Blasiussegens (St. M)
10:30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Erstkommunionkinder und Spendung des Blasiussegens (Sel. PRM)

TERMINVORSCHAU

Samstag	**28. März 2020**
09:00 Uhr	Firmung (Sel. PRM)
Sonntag	**03., 10. und 17. Mai 2020**
10:30 Uhr	Erstkommunion (Sel. PRM)

Kontaktdaten katholischer Vereine, Verbände und Gruppierungen

Cursillo **0 81 21 / 8 23 30**
Ansprechpartner: Angela Scholz www.cursillo-muenchen.de

DPSG Stamm Windrose Anzing/Poing **stavo@dpsg-windrose.de**
Ansprechpartner: Kilian Hohl www.dpsg-windrose.de

Eltern-Kind-Programm **0 81 21 / 89 41**
Ansprechpartnerin: Martina Hohl

Förderverein Kirchenzentrum Sel. Rupert Mayer **0 81 21 / 89 41**
Ansprechpartner: Franz Hohl

Gesprächskreis am Mittwochvormittag **0 81 21 / 7 15 68**
Ansprechpartnerin: Dr. Elisabeth Rutzmoser

Jugendband **Jugendband-Poing@gmx.de**
Ansprechpartnerin: Ruth Lentner

Katholischer Deutscher Frauenbund **0 81 21 / 8 18 60**
Ansprechpartnerin: Irene Fischer

Kirchenchor **0 81 21 / 22 68 59**
Ansprechpartnerin: Martina Kneißl

Kolpingfamilie Poing e.V. **0 81 21 / 80 29 16**
Ansprechpartner: Thomas Stiegler www.kolping-poing.de

Marianische Männerkongregation **0 81 21 / 84 15**
Ansprechpartner: Emmeran Lang www.mc-altoetting.de

Ministranten **poinger-minis@gmx.de**

PFARRSEELSORGER

Pfarrer Philipp Werner
Pastoralreferent Michael Wendlinger
Sprechstunden jeweils nach Vereinbarung

KATHOLISCHE TELEFONSEELSORGE

Telefon: 0800 111 0 222

CARITAS

Sprechstunde der Caritas nach telefonischer Vereinbarung mit Frau Deyle,
Telefon: 08121 / 22 07-13
Außerdem erreichen Sie die Caritas auch in der Außenstelle Markt Schwaben,
Färbergasse 32, Telefon: 22 07-0

BELEGUNGSPLANUNG PFARRHEIME

ausschließlich über das Pfarramt

GOTTESDIENSTORDNUNG

Hl. Messen

Samstag:
18:00 Uhr (Winterzeit)
19:00 Uhr (Sommerzeit)
in Sel. Rupert Mayer

Sonntag:
09:00 Uhr in St. Michael
10:30 Uhr in Sel. Rupert Mayer

werktags:
Di, Mi, Fr: 08.00 Uhr in St. Michael
Do: 19.00 Uhr in Sel. Rupert Mayer

Anbetung:
Fr: 15.00 bis 16.30 Uhr in St. Michael

Aktuelle Gottesdienstordnung auch mit besonderen Gottesdiensten unter www.st-michael-poing.de und in den „Nachrichten der Gemeinde Poing“ (Ortsnachrichtenblatt)

KATHOLISCHES PFARRAMT

Schulstr. 36, 85586 Poing
Telefon: 08121 / 81343, Fax: 08121 / 78613
Internet: www.st-michael-poing.de
E-Mail: St-Michael.Poing@ebmuc.de

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Freitag: 08.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag: 15:00 – 17:00 Uhr

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Barbara Sigmund (Verwaltungsleiterin)
Gertrud Ebner (Pfarrsekretärin)
Rosina Möstl (Pfarrsekretärin)
Georg Mühlbauer (Mesner & Hausmeister)
Sylvia Mühlbauer (Mesnerin)
Sandra Bibic (Pfarrheim St. Michael)
Elisabeth Demmer (Pfarrheim Rupert Mayer)
Anita Franz (Reinigungskraft)

KIRCHENMUSIKER

Danijel Drilo (Organist)
Martina Kneißl (Chorleiterin)

GREMIEN

Pfarrgemeinderat:
Martina Hohl (Vorsitzende)
Kirchenverwaltung:
Werner Lawes (Kirchenpfleger)

KATHOLISCHE KINDERGÄRTEN

Christina Haug-Kießling
Kita-Verwaltungsleitung
email: CHaug-Kiessling@ebmuc.de

Ursula Burkhardt
Verwaltungsmitarbeiterin Kita-Verbund
email: UBurkhardt@kita.ebmuc.de

- „Am Endbachweg“
  Hohenzollernstr. 24a, Telefon: 8 21 12
  Leiterin: Heidi Auerbacher

- „Am Bergfeld“
  Gebrüder-Asam-Str. 4, Telefon: 7 31 18
  Leiterin: Claudia Tepper

Pfarrgemeinde St. Michael Poing

Eine gute Adventszeit

sowie frohe und gesegnete Weihnachten!

Impressum

Herausgeber	Kath. Pfarramt St. Michael, Schulstr. 36, 85586 Poing
V.i.S.d.P.	Pfarrer Philipp Werner
Redaktion	Michael Wendlinger, Irmgard Reischl, Jürgen Martl
Gestaltung	Jens Keuchel, Roland Dittel
Fotos	Kerstin Bockler, Johannes Dieling, Martina Hohl, Jens Keuchel, Günter R. Müller, Jonas Schlögl, Michael Wendlinger, aus Pfarrbriefservice.de: Britta Miltner (S. 7), Achim Pohl (S. 9), Peter Weidemann (S. 11 + 14), Martin Manigatterer (S. 15), Bernhard Riedl (S. 24), Ursula Graber (S. 40)
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 1500